

IM FOKUS: VOITH

Wettbewerbsfaktor Partnerwahl

Die **KOMPLEXITÄT** im Automobilbau erfordert eine sorgfältige Auswahl der Partner im Bereich der technischen Dienstleistungen. Voith Industrial Services hat sich als internationaler Dienstleister einen Namen gemacht und ist für alle großen Automobilhersteller und viele Zulieferer tätig.



- 1) Voith ist ein klassisches, deutsches Familienunternehmen in der Maschinenbauindustrie.
- 2) Das Voith Technologie Center in Garching bei München. Hier soll die Carbonfertigung vorangetrieben werden. Dafür investierte Voith eine zweistellige Millionensumme.
- 3) Als technischer Dienstleister kümmert sich Voith um Instandhaltung, technische Reinigung, Engineering, Industriemontage oder auch Facility- und Prozessmanagement.



Bilder: Voith

Voith ist das, was man unter einem klassischen, deutschen Traditionsunternehmen versteht: Es arbeitet still und leise im Hintergrund seine Aufgaben ab und will lieber nicht zu öffentlich sein. Doch spätestens seit der schwäbische Maschinen- und Anlagenbauer Voith knapp zehn Prozent am Wiesbadener Grafitspezialisten SGL Carbon hält, ist der ein oder andere Experte aufmerksam geworden. In kleinen Schritten hat das traditionsreiche Familienunternehmen seine Beteiligung an SGL Carbon seit 2007 auf 9,14 Prozent aufgestockt. Voith ist damit drittgrößter Einzelaktionär bei dem Zulieferer für Verbundwerkstoffen aus Carbonfasern, nach Quandt-Erbin und BMW-Aktionärin Susanne Klatten und Volkswagen. Das dürfte auch der Grund sein, warum kürzlich in München ein Entwicklungs- und Produktionszentrum für die Ferti-

gung von Karbon-Komponenten errichtet wurde. Ein Investment von immerhin einer zweistelligen Millionensumme.

Voith Industrial Services ist Teil der Voith GmbH, einem traditionsreichen Mischkonzern mit Sitz im schwäbischen Heidenheim. Der Unternehmensbereich Industrial Services hat sich als Zulieferer für Schlüsselindustrien, also in der Automobil- oder Öl- und Gas-Industrie, etabliert. 2011 profitierte das Segment von der weltweiten positiven Marktentwicklung: Das Geschäftsfeld steigerte den Umsatz auf eine Milliarde Euro.

Wachstum auch in 2012 erwartet

Auch in diesem Jahr will das Unternehmen weiter wachsen – trotz möglicher Auswirkungen der Schuldenkrise und einer möglichen Konjunkturabkühlung in der Folge. „Wir sind global aufgestellt und profitieren damit von der Entwick-

lung in unterschiedlichen Märkten. Und die Wachstumsmärkte sind nach wie vor China und Indien, aber auch Brasilien“, sagt Markus Glaser-Gallion in der Geschäftsführung von Voith Industrial Services verantwortlich für die Division Automotive. „In Europa sehen wir eine positive Entwicklung vor allem bei den Premiumherstellern, auch durch Impulse aus Asien“, so Markus Glaser-Gallion.

Es ist für die Automobilbranche von zentraler Bedeutung auf kommende mögliche Krisen auch finanziell vorbereitet zu sein. Damit man das eigene Unternehmen durch die stürmischen Fahrwasser steuern kann, ist auch die Wahl zuverlässiger Dienstleister ein Muss. Vor allem bei der Liquiditätsplanung ist ein Gegenüber, der die Situation kennt, hilfreich. „Als Partner können wir unseren Kunden Luft zum Atmen geben, indem wir beispielsweise Kosten flexibi-

lisieren“, so Glaser-Gallion. „Schnelle, flexible Reaktion ist in jeder Krise die wirkungsvollste Strategie. Uns ist es wichtig, für Krisen gut gewappnet und auch in schwierigen Zeiten für unsere Kunden ein zuverlässiger Partner zu sein.“ Die Anforderungen an technische Dienstleistungen steigen in der Wertschöpfungskette derzeit im enormen Tempo an. Das war für den Bereich Voith Industrial Services einer der Hauptgründe, sich als Branchenspezialist stärker auf die Automobilindustrie zu fokussieren. Denn nur, wer die Branche kennt, kann effektiv zur Wertschöpfung beitragen, heißt es im Unternehmen.

Voith spielt die internationale Karte

Beispiel sind produktionsnahe Leistungen wie Online-Maintenance. Neben den Standort-Dienstleistungen ist auch das Projektgeschäft für Voith Industrial Services ein Bereich mit positiven Aussichten. Die Automatisierung, der Aufbau von Fertigungslinien und die Verlagerung von Produktionsaktivitäten hat sich stark entwickelt. „Als global aufgestellter Dienstleister sehen wir gute Chancen darin, einheitliche Standards umsetzen zu können. Ramp-ups von Anlagen in Indien und China sind ein spannendes Projektgeschäft, das wir mit internationalen Teams umsetzen“, erzählt Glaser-Gallion. „Gleichzeitig ist es ein idealer Einstieg, um sich dauerhaft in Wachstumsmärkten zu etablieren. Denn über eines ist man sich in der ganzen Branche einig: Die Produktion folgt dem Markt und der ist nicht an der Ostalb.“

Christiane Habrich-Böcker/may ■

DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

Die Zahlen Voith Industrial Services

Automotiveumsatz	1 Milliarde Euro	Umsatz Voith Gruppe	5 594 Mrd. Euro
Mitarb. Automotive:	18 464	Mitarbeiter Gruppe	40 691
Anteil am Umsatz	18 Prozent	Eigenkapitalquote	22,1 Prozent
Ergebnis nach Steuern	200 Mio. Euro	FuE-Aufwand	259 Mio. Euro

Der Unternehmensstruktur

Die Geschäfte der gesamten Voith-Unternehmensgruppe teilen sich in vier Konzernbereiche auf: Voith Paper, Voith Turbo, Voith Hydro und Voith Industrial Services, unter dessen Dach das Geschäftsfeld Automotive angesiedelt ist. Daneben bedient Industrial Services auch Kunden aus der Energie- und Chemiebranche. Der Konzernbereich bietet technische Dienstleistungen an, dazu zählen: Planung und Engineering, Shut-downs, Instandhaltung und Anlagenmontage oder Facility Management.

Die Unternehmensleitung

An der Spitze des Konzerns steht die Voith GmbH mit Sitz in Heidenheim an der Brenz, Baden-Württemberg. Sie wird als operative Management-Holding geleitet, wobei die leitende Geschäftsführung die generelle Geschäftsstrategie im Voith-Konzern bestimmt und verantwortet. Das Unternehmen gibt es bereits seit 140 Jahren und gilt als eines der größten, familiengeführten Unternehmen.

Der Unternehmenssitz

Der Hauptsitz des Bereichs Voith Industrial Services ist in Stuttgart.

Die Unternehmenskennzahlen Voith insgesamt

Umsatz: Im Geschäftsjahr 2010/11 steigerte der Konzern seinen Umsatz um 8 Prozent auf 5 594 Millionen Euro (Vorjahr: 5 198 Millionen Euro).

Jahresüberschuss: Das Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen kletterte auf 416 Millionen Euro. Nach Steuern blieben 200 Millionen Euro in der Kasse. Damit fühlt sich Holding-Chef Hubert Lienhardt auch für künftiges Wachstum gut ausgestattet.

Beschäftigte

Am Standort Heidenheim arbeiten 4 500 der weltweit 40 691 Mitarbeiter.

Kommentar von Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Autovalue

Globales Kleinod von der Ostalb

„Ich könnte mehr sagen, wenn ich weniger wüsste“, hat Hermann Josef Abs einmal geantwortet, als er zu einem Unternehmen befragt wurde, in dem er im Aufsichtsrat saß. Ich bin bei Voith im Gesellschafterausschuss und im Aufsichtsrat und würde in diesem Fall eher antworten: „Ich würde mehr Kritisches sagen, wenn es dazu Anlass gäbe“. Voith mag für Analysten, die Fokussierungsfanatiker sind, mit seinen diversen Schwerpunkten wie Paper, Hydro, Turbo oder Industrial Services unorthodox breit aufgestellt sein. Tatsächlich ist Voith ein Paradebeispiel für eine Unternehmens- und Portfolio-Struktur, die ungeahnte Qualitäten auf einen Nenner bringt: Familienunternehmen mit einer Governance, die ihres gleichen sucht, Weltmarktposition auf den meisten Fel-

dern, überdurchschnittliches Wachstum und darüber hinaus zyklusglättende Ausgleichskräfte im Konzern. Von der Profitabilität ganz zu schweigen. Von nichts kommt nichts. Das Familien-Engagement ist beispielhaft, gerade auch der jüngeren Generation. Heimat und Globalität, Effizienz und Verantwortung, Selbstständigkeit und Solidität, das sind bei Voith keine Gegensätze. In der Autoindustrie ist Voith bei den OEMs geschätzter Entwicklungspartner: diversifiziert und doch fokussiert. Der Technologieanspruch und die Qualifikation der Menschen sind der Schlüssel dazu. Da kann man noch einiges von Voith erwarten. Wenn ich zur Zukunft von Voith befragt würde, müsste ich allerdings tatsächlich antworten: „Ich könnte mehr sagen, wenn ich weniger wüsste...!“



Beurteilt exklusiv für AUTOMOBIL PRODUKTION die Lage führender Zulieferer: Professor Dr. Bernd Gottschalk, Geschäftsführer Autovalue und ehemals VDA-Präsident.